

Rio de Janeiro

Mein Austausch in der cidade maravilhosa



März 2022 bis Juli 2022

1. Vorbereitung

Was den Prozess der Vorbereitung eures Auslandsaufenthalts betrifft kann ich eines klar vorwegnehmen: Je früher ihr anfangt, desto besser. Die Ausstellung des sogenannten VITEM IV für Studenten in Brasilien wird zwar nach Abgabe der erforderlichen Dokumente beim Konsulat relativ zügig zurückgesendet (5-7 Tage), jedoch ist die Beschaffung besagter Dokumente teilweise mit längeren Wartezeiten behaftet. Besonders Dinge wie der **Finanzierungsnachweis**, der beglaubigt vorliegen muss und dementsprechend mit einem Besuch beim Notar verbunden ist, sollten rechtzeitig organisiert werden, damit kein Stress entsteht. **Polizeiliches Führungszeugnis** und (Achtung!) **ERWEITERTE Meldebescheinigung** sollten ebenfalls zeitnah bei den Berliner Behörden angefordert werden, da hier Arbeitsprozesse besonders in Corona Zeiten auch gerne mal länger als angegeben dauern. Ein Dokument, welches ihr für eure Ankunft in Brasilien brauchen werdet, ist eine **Geburtsurkunde** für die Anmeldung bei der brasilianischen *Policia Federal*. Solltet ihr, anders als es bei mir der Fall war, wissen wo eure ist oder diese bereits besitzen, kein Problem. Nehmt diese im Original oder eine beglaubigte Kopie mit. Falls nicht, dann verliert auch hier keine Zeit, da ihr euch mit den Behörden eures Geburtsortes koordinieren müsst. Habt ihr den ganzen Papierkram erledigt und euer Visum in Händen, nehmt euch lieber noch einen Pullover mehr mit als ihr denkt zu brauchen. Es ist zwar nicht ständig kalt, aber man braucht sie doch öfter als erwartet und ich hätte mir etwas mehr Variation in der Garderobe gewünscht (die ich mir während meiner São Paulo shopping-tour auch endlich ermöglicht habe). Das **CCCI** (Austauschbüro der PUC Rio) steht euch bereits vor der Anreise zur Hilfe und besteht aus einem Team von aufmerksamen Mitarbeiter*Innen, die euch auch durch den weiteren Anmeldeprozess vor Ort und am Campus koordinieren.

2. Ankunft

Die Ankunft wird durch die PUC Rio so einfach wie möglich gestaltet. Per E-Mail wird euch die Möglichkeit zum shuttle-service angeboten, welcher euch direkt zu eurer Unterkunft bringt. Ihr werdet persönlich von Vertreter*Innen der PUC Rio abgeholt und kommt so entspannt und ohne Orga-Stress nach einem Langstreckenflug bis an eure Haustür. Da der Shuttle nur an ein oder zwei Tagen angeboten wird, hängt dies jedoch von eurer Ankunft ab. Macht euch aber keine Sorgen, solltet ihr ohne Hilfe ankommen müssen. Bus und Bahn sind besonders in der *Zona Sul* (Südzone), in der ihr mit großer Wahrscheinlichkeit wohnen werdet, gut ausgebaut und bringen euch zuverlässig hin. Wem das ganze jedoch für den Anfang zu viel ist, der kann sich auch einfach ein Taxi oder Uber bestellen, besonders letzteres wird hier zu kleinem Preis angeboten und wird euch besonders abends und nachts noch häufig von A nach B bringen. Ladet euch die App also am besten vorher schon runter. Da ihr vermutlich anfangs noch kein Internet auf eurem Smartphone haben werdet, da der Kauf einer Sim-Karte auch mit bürokratischen Hürden verbunden ist (hierzu später mehr) lege ich euch die App maps.me ans Herz, mit der ihr von Deutschland aus bereits die Karte von Rio de Janeiro herunterladen könnt und als Ersatz zu Google Maps offline die Stadt navigieren könnt.

3. Unterkunft

Wohnen wird auf der offiziellen PUC Rio Website mit dem sogenannten „Housing-Program“ angeboten. Von meinen Kommiliton*Innen habe ich gemischtes Feedback dazu bekommen. Einige waren total zufrieden, andere wiederum sind schnell wieder ausgezogen. Ihr kriegt im Rahmen dessen von einer Person oder Familie, ein Zimmer zur Verfügung gestellt und werdet für einen festen Preis beherbergt. Die Gegend habt ihr selbst nicht in der Hand, weswegen Dinge wie Strand- oder Uninähe ein bisschen Glückssache sind. Auch das Zusammenleben kann variieren, von alleinlebende ältere Dame bis Familie mit drei Kindern kann alles dabei sein, was ich einerseits total spannend finde, da ihr so in den brasilianischen Alltag eintaucht, die Sprache besser aufnehmt und Eindrücke bekommt, die ihr sonst wahrscheinlich nicht erleben würdet. Andererseits heißt dies natürlich auch Kompromisse eingehen und sich an Hausregeln halten. Ein Umstand an den Hausbesitzer*Innen und abenteuerlustige Studierende schon öfter Konfliktpotenzial entwickelt haben. Ich selbst habe mir für den ersten Monat ein AirBnB gesucht, und habe danach über diverse Facebook-Gruppen meine spätere Wohnung gefunden. Insgesamt bin ich zweimal umgezogen, jedes Mal zahlte ich etwas weniger als davor. Der Wohnungsmarkt auf Facebook ist groß und weniger konkurrenzbehaftet als in Berlin, jedoch müsst ihr euch mit anderen Regeln vertraut machen und auf portugiesisch kommunizieren, weswegen ich bei Erstbesuchern des Landes für die Ankunft vertrauenswürdige Vermittler wie eben AirBnB, das housing Program oder den Dienstleister uLiving (<https://uliving.com.br/en/>) empfehle, bei denen ihr abgesichert seid und gut sehen könnt was euch erwartet.

4. Studium

Die PUC Rio bietet diverse Kurse auf Englisch an, die von Semester zu Semester variieren und disziplinübergreifend vertreten sind. Einzig obligatorisch ist die Teilnahme am Portugiesisch Kurs, der in verschiedene Leistungsniveaus eingeteilt ist. Der Einstufungstest ordnet euch einem der 5 Niveaus zu und ihr tragt euch in diese über das Online-Portal ein. Ich habe in meinem ersten Semester nur Kurse auf englischer Sprache besucht, um einen übersichtlicheren Einstieg zu gewährleisten und mich mit der Sprache durch das Leben dort vertraut zu machen. Ich hatte mir jedoch bereits zuvor das Ziel gesetzt in meinem zweiten Semester nur noch Kurse in der Landessprache zu besuchen. Solltet ihr nur ein Semester vor Ort sein lege ich euch ans Herz mindestens einen Kurs auf portugiesisch zu besuchen, da ihr so auch mehr mit den einheimischen Studierenden in Kontakt tretet. Meine auf Englisch gehaltenen Kurse bestanden fast ausschließlich aus internationalen Teilnehmer*Innen, wodurch ich ein bisschen die brasilianische Komponente meines Studienaustauschs vermisst habe. Ich bin Student der spanischen Philologie mit Lateinamerikanistik und studiere Publizistik im Nebenfach. Für beide Disziplinen habe ich großartige Kurse gefunden, die zudem noch von sehr kompetenten Dozierenden geleitet wurden. Da sich mein Aufenthalt aufgrund der Corona Pandemie um zwei Semester verzögert hat, war eine Anrechnung im ersten Semester schwieriger, da ich nur noch wenige Module abschließen muss. Das Modul Landeskunde hätte ich auf jeden Fall lieber hier abgeschlossen, da in dem Bereich großer Spielraum für eine Anrechnung herrscht. Kurse werden im Creditsystem mit 1 : 1,5 übersetzt, das bedeutet, ein Kurs der 4 LP an der PUC Rio umfasst, wird an der FU Berlin mit 6 LP gewertet. Ich habe im ersten Semester vier Kurse gewählt, von denen mir letztendlich nur 2 in Berlin angerechnet werden. Der Kurs „*diverse urban contexts*“, der nicht dazugehörte, war trotzdem mein Lieblingskurs und ich hoffe besonders für Studierende meiner Disziplin in den

Lateinamerikawissenschaften, dass ihr die Gelegenheit nutzt vor Ort zu studieren und mitnehmt was geht, sei es nun auf Papier oder für euch selbst. Es lohnt sich!

5. Leben in Rio de Janeiro

Das Leben in Rio bietet eine Vielfalt an Freizeitgestaltung, die von sonnigen Strandtagen über ausschweifenden Sambaabenden bis hin zu Wanderungen im Dschungel reicht. Wer gerne abends ausgeht und sich mit dem Nachtleben der Cariocas vertraut machen will, geht in das Szeneviertel Lapa, den unzähligen Events in der Gegend in und um Centro und São Cristovão oder genießt seinen Caipirinha in der Abendsonne an einen vielen der Kiosks entlang der Copacabana, an denen Live-Musik (wie fast überall) gang und gebe ist. Für die weniger Nachtaktiven sind es vor allem frühe Morgen an den dann noch fast menschenleeren Stränden, oder die unzähligen Märkte in der Süd Zone, die ich empfehlen kann. Für kürzere Strecken und vor allem den regelmäßigen Weg zur Universität empfehle ich ein Abonnement mit dem brasilianischen Äquivalent zu unseren CitiBikes, genannt *Itaú Bike*. Für nur 30 Reais (Stand Juli '22: ca. 6,00 €) könnt ihr euch damit den ganzen Monat bis zu viermal am Tag an einen der vielen Stationen ein Fahrrad holen und die gut ausgebauten Fahrradwege den Strand entlang bewegen. Sportangebote gibt es neben Programmen an der Universität ebenfalls nicht zu knapp, die häufig gegen kleines Entgelt oder sogar umsonst wahrzunehmen sind. Von Volleyball bis Yoga ist alles dabei. Ich selbst bin auf eigene Faust an die *Lagoa* gefahren, ein künstlicher See in Uni-Nähe mit Basketball- und Fußballplatz und bin so schnell Bestandteil regelmäßiger Pick-up Games geworden. Solltet ihr die Zeit haben, lernt entweder in Deutschland ein wenig die Sprache oder bewirbt euch für den Vorkurs, Brasilianer*Innen sind ein offenes und herzliches Volk, die auch rudimentäre Sprachkenntnisse sehr zu schätzen wissen. Ihr werdet überrascht sein, wie schnell man Anschluss findet, sobald man ein wenig Eigeninitiative mitbringt.